



Ein wilder, aber netter Haufen: Die Darsteller von „Lillys gemeinsames Vermächtnis“, unser Mitarbeiter Bernd Götte ist der Zweite von links.

Komische Vögel und das Problem mit der Leiche

Eigentlich war Bernd Götte in Bernshausen, um für die Lokalredaktion über das Country-Festival zu berichten. Dann wurde er gecastet – und stand nun am Wochenende als Darsteller auf der Bühne.

Von Bernd Götte

Bernshausen – Was soll ich bloß anziehen? Diese Frage stellen sich wohl alle Kompanen für das Western-Schauspiel „Lillys gemeinsames Vermächtnis“, das beim Rhöner Countryfestival in Bernshausen aufgeführt wurde. Auch ich versuche mich als Mitglied der Bande des Bösewichtes Feldajack möglichst wildwestlich zu kleiden. Allerdings, viel gibt mein Kleiderschrank in dieser Hinsicht nicht her. Immerhin habe ich zwei Hüte zur Auswahl – einen Zylinder, der mal zu einem Zauberkastenset gehörte, und einen flachen runden Hut, der entfernt an eine überfahrene Melone erinnert. Letzterer fällt

bei der Kostümprobe durch. „Da sehen Sie ja mehr aus wie ein Pfarrer“, entscheidet Anke Arnold, die bei dem Western-Schauspiel die organisatorischen Fäden in der Hand hält. Der Zylinder wird mit dem Qualitätsurteil „cool“ als tragbar anerkannt. Aber ein bisschen nöckisch bin ich schon auf meine Mitspieler, die fast alle mit stielchten Cowboyhüten ausgestattet sind.

Nachdem beim Casting vor wenigen Wochen (wir berichteten) nur vereinzelt Kompanen anwesend waren, ist jetzt die Schar von Lillys Kindern ebenso wie Feldajacks Bande beachtlich angewachsen, und eine Familie aus Langenfeld bereichert die Darstellerschaft als ein kleiner Indianerstamm. Es ist zwar nicht die Sonne

Arizonas, die bei der öffentlichen Generalprobe über dem Festgelände beim Hotel „Rhönfeeling“ scheint, aber für Rhöner Verhältnisse ordentlich warm. Fast majestätisch ist die Stimmung, als Bronco und Jürgen zu Martin Böttchers Winnetou-Melodie einreiten. Aber das Pathos verliert sich schnell, als all die komischen Vögel, der schwerhörige Jürgen, der ständig mit der Grammatik kämpfende Feldajack, der schwule Joe, der trunksüchtige Jogi und die ebenfalls einem guten Schluck nicht abgeneigte Waltraud die Freilichtbühne bevölkern. Einzige Bronco und Bardame Anke bewahren noch ein wenig Würde. Schließlich geht es darum, wie man am besten an die Lebensversicherung der schönen Lilly heran-

kommt, die die Stockborner weiland schmählich im Stich gelassen hat. Aber die Lebensversicherung wird nur ausgezahlt, wenn es auch eine Leiche gibt. Und das ist das Problem! Schließlich „opfert“ sich Joe, der als Lillys Leiche mal wieder voll seine weibliche Seite ausleben kann – hier grübt der Schuh des Manitou. Selbstverständlich kommt bei dem hastigen Stück niemand ums Leben.

„Lillys gemeinsames Vermächtnis“ ist der vierte Teil aus der Reihe „Bronco – der Rächer der Rhöner“. Und man merkt den Hauptdarstellern und Regisseur Jethro D. Gründer schon eine gewisse Routine an. Über kleine Fehler wird elegant hinweggespielt. Gründer hat seine Männern und Frauen im Griff. Einmal verpatzte ich meinen Einsatz und lache zu früh. Gründers tomahawkscharfer Blick bringt mich schnell zum Schweigen. Am Ende ist der Regisseur mit allen aber sehr zufrieden: „Das war ja für eine Generalprobe viel zu gut. So bitte am Sonntag wieder“. Denn da erlebte das Stück seine offizielle Aufführung. Und der tosende Applaus des Publikums bewies, dass sich die Proben für alle gelohnt hatten.

Die Mitwirkenden und ihre Rollen

Jethro D. Gründer (Bronco, Regie), Thomas Rothe (Feldajack), Tobias Bernhardt (Jogi), Anke Arnold (Anke), Jürgen Hammerl (Joe), Jürgen Schröder (Jürgen), Ralf Schröder (Bär, Bandit), Gabriele Arnold (Waltraud), Lutz Tenner, Katrin Tenner, Anna Tenner (Indianer), Nicola Tanz, Jasmin Kallenbach,

Daniela Muth, Petra Notroff, Jenny Schielfner, Rebecca Braun, Heike Braun, Bernd Götte (Feldajacks Bande), Lara Arnold, Leonie Römhild, Lea Taubert, Eva Taubert, Lara Kallenbach, Celin Kallenbach, Sophia Behl, Emily Leßdorf, Lisa von Nessen, Mike Schielfner (Lillys Kinder) Marco Fischer (Ton).